



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Culture

Commission nationale des programmes
de l'enseignement musical

PROGRAMME D'ETUDE CHORGESANG

(Chant Choral)

Avril 2010

La Commission nationale des programmes :

au 6 mars 2014

Président : M. Marc Jacoby

Commissaire à l'enseignement musical : M. Pol Schmoetten

Membres effectifs :
Mme Colette Flesch
M. Marc Juncker
M. Marc Meyers
M. Paul Scholer
M. Adrien Théato
M. Marc Treinen

Membres suppléants :
M. Serge Bausch
Mme Mireille Colbach-Cruchten
M. Steve Humbert
M. Gilles Lacour
M. Paul Origer
M. Blaise Stelandre
M. Jean-Claude Thilges

Le groupe de travail « Chant choral » :

Président : M. Pol Schmoetten

Membres :
M. Martin Folz
M. Marcel Hinger
M. Mario Paquet
Mme Sylvie Serra-Jacobs
M. Arthur Stammet

Inhaltsverzeichnis

Division inférieure 1^{er} cycle – 1^{ère} année.....	p. 3
Division inférieure 1^{er} cycle – 2^{ème} année	p. 10
Division inférieure 1^{er} cycle – 3^{ème} année	p. 16



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Culture

Commission nationale des programmes
de l'enseignement musical

CHORGESANG

Division inférieure
1^{er} cycle
1^{ère} année

Texte coordonné

Avril 2010

**Einführung
Curriculum des 1. Zyklus
Programm
Bewertung**

EINFÜHRUNG

Singen ist eine der ursprünglichsten Kommunikationsformen der Menschheit.

Der Mensch und seine Stimme sind „eins“.

Singen ist mitgeteilte Emotion, transportiert Botschaften, fördert Gemeinschaft.

Das frühe 19. Jahrhundert gilt als Geburtsstunde der „Chorbewegung“ mit dem Ausgangspunkt in Deutschland.

Führende Philosophen und Dichter wollten gemeinsam mit Komponisten und Dirigenten über die Chormusik den „Menschen veredeln“.

Bis auf den heutigen Tag – und heute vielleicht mehr denn je – ist die Idee des Chorgesang aktuell geblieben:

Chorgesang als ganzheitliche Bildung

Wer singt, ist künstlerisch und sozial tätig. Er ist ständig in Kommunikation mit anderen, lernt alte Musik und neue Musik, setzt sich für kulturelles Erbe ein und interpretiert Neues.

Der Interpret und sein Instrument sind „eins“. Der Chorsänger ist also gefordert nicht nur mit seiner Stimme, sondern „ganzheitlich“, mit allen Sinnen zu arbeiten, sein Instrument zu pflegen und zu entwickeln. Er erlebt Musik und macht Musik erlebbar.

In der Chorschule werden Fähigkeiten gepflegt, die denen des Ensemble- und Orchesterspiels entsprechen. Eine wichtige Voraussetzung zum gemeinsamen Musizieren ist das soziale Element. Chormusik wird somit mehr und mehr zu einer wichtigen Säule unserer Gesellschafts-Kultur werden.

Und gerade die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen kann in wichtigen, gesellschaftlichen Fragen einen erheblichen Beitrag leisten (Toleranz, Integration, Gewaltprävention, Suchtprävention, Sensibilisierung sozialer Kompetenzen).

Gleichzeitig kann Chorarbeit, und hier vor allem die Chorschule, Berufsfelder für Jugendliche aufzeigen : Solistische Karriere, Profisänger(in) im Ensemble – aber auch Chorleiter(in) im Kinder + Jugendchorbereich, Chorleiter(in) an Kirchen oder an Schulen und/oder anderen kulturellen Institutionen.

Wichtig für all dies ist eine frühe, professionelle Förderung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen an unseren Schulen (Musikschule + Conservatoire).

Nur wenn Chorgesang als eigenständiges Fach angeboten wird kann erreicht werden, dass Chorgesang den ihm gebührenden Platz in unserer Gesellschaft ausfüllen kann.

Das Interesse für die Chormusik ist grösser denn je. Unser Land braucht dringend junge, gut ausgebildete Chorleiter, die bereit sind Chöre zu übernehmen und neue Chöre zu gründen. Es gilt, mutig neue Wege der Zusammenarbeit zu finden und zu nutzen.

Europaweit kann man an diversen Chorprojekten ersehen, was alles bei einer professionellen Förderung im Chorbereich erreicht werden kann.

CURRICULUM des 1. Zyklus

Der erste Zyklus des Fachs „Chorgesang“ erstreckt sich über 4 Jahre und ist offen für Kinder ab 7 Jahre.

Ein Einführungsunterricht (cours d'initiation au chant choral) ist, wie in allen Fächern des Musikunterrichts, auch hier möglich. Dieser kann ab dem Alter von 5 Jahren angeboten, und während einem oder max. zwei Jahren (1 Stunde /Woche) abgehalten werden.

Das Unterrichtsfach „Chorgesang“ beinhaltet, neben dem Chorsingen Unterrichtsstunden zur musikalischen Grundausbildung / Solfeggio (formation musicale-solfège) und Stimmbildung. Der Zyklus ist beendet mit dem Erhalt des Diploms des 1. Zyklus' im Fach „Chorgesang“ und dem Erhalt des Diploms der 1. „Mention“ im Fach „formation musicale-solfège“.

Die vorgesehenen Stundenpläne:

1. Jahr:

- Chorgesang : 2 Unterrichtseinheiten (an 2 verschiedenen Tagen der Woche) von 1 Stunde
- Solfeggio : 1 Stunde/Woche

2. Jahr :

- Chorgesang : 2 Unterrichtseinheiten (an 2 verschiedenen Tagen der Woche) von 1 Stunde
- Solfeggio : 1 Stunde/Woche
- Stimmbildung : ½ Stunde/Woche in kleinen Gruppen (3-4 Kinder)

3. Jahr:

- Chorgesang : 2 Unterrichtseinheiten (an 2 verschiedenen Tagen der Woche) von 1 Stunde
- Solfeggio : 1 Stunde/Woche
- Stimmbildung : ½ Stunde/Woche in kleinen Gruppen (3-4 Kinder)

4. Jahr:

- Chorgesang : 2 Unterrichtseinheiten (an 2 verschiedenen Tagen der Woche) von 1 Stunde
- Solfeggio : 2 Unterrichtseinheiten von je 1 Stunde
- Stimmbildung : ½ Stunde/Woche in kleinen Gruppen (3-4 Kinder)

Die Unterrichtseinheiten im Fach „Chorgesang“ können teils durch Chorproben in bestehenden Musikschulchören ersetzt werden.

Der Stundenplan sollte so organisiert sein, dass eine Zusammenlegung oder teilweise Überschneidung der verschiedenen Unterrichtsstufen zwecks gemeinsamer Proben möglich ist.

Der Solfeggiounterricht folgt dem offiziellen Programm des Unterrichtsfaches „formation musicale-solfège“. Er trägt dennoch den besonderen Anforderungen des Faches „Chorgesang“ Rechnung. Eine ständige Erfassung der Fortschritte jedes einzelnen Schülers sind unerlässlich.

Die Prüfungen am Zyklusende sind identisch mit denen des Faches „formation musicale-solfège“.

Das Erlernen eines Instrumentes ist den Schülern zu empfehlen aber keine Pflicht.

PROGRAMM

1. Stimmbildung

Körperübungen	Körperhaltung, Dehnung, Koordination, Bewegungsübungen., Körperausdruck und -kreativität,...
Atemübungen	Atmung entdecken, Zwerchfellatmung, Luft kontrollieren lernen, kombinieren mit Singstimme...
Stimme	Stimme "fühlen" lernen, was ist gut - was nicht, Ambitus der Stimme erfahren (Übg. aufsteigend, absteigend...) Stimme und Körper als Instrument erfahren (Sätze singen lernen, Phrasierungen machen, Dynamik singen,...)

2. Chorsingen

Was?	Erst 1-stimmige Lieder, später kann man eine 2. Stimme einführen, z. B. über Bordunklänge, Ostinatos, leichte Stimme oder nur teilweise 2. Stimme, Instrument oder ältere Schüler 2. Stimme, Kanon.
Repertoire	Dem Alter angepasst, richtige Tonlage, verschiedene Stilrichtungen (und Sprachen) a cappella und/oder mit instrumentaler Begleitung.
Wie?	Erst durch Imitation des Pädagogen oder evt. älterer Schüler, CD - Vorlage als Begleitung benutzen nicht zum Vor-Nachsingen! Stimmbildnerisch, atemtechnisch erarbeitete Bewegungs-, Percussion- oder Tanzelemente sowie Improvisation mit der Stimme sollten spielerisch eingebaut werden.

3. Notenkenntnisse

Was?	Im ersten Jahr werden die Noten erfasst, die in der Singstimme zur Anwendung kommen (hohe, tiefe Noten, die seltener gesungen werden müssen durch andere Übungen "aufgearbeitet" werden)
Wie?	Das gesungene Repertoire kann (muss nicht immer) verwendet werden, um die Notennamen zu erlernen. Erst zu einem späteren Zeitpunkt kann ein Lied vom Notenbild ausgehend erfasst werden.
Praxis	Die Routine des Lesens, Schreibens in spielerischen Übungen zusätzlich erfassen

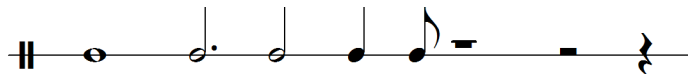
4. Rhythmus/Takt

Was?

Taktarten :



Notenwerte :



Dazu werden alle Rhythmen erklärt, die im Repertoire vorkommen.

Praxis

Durch Liederrepertoire aber auch Body - Percussion zum Lied oder als Begleitung Rap, Sprechgesang oder Percussion als eigenständiger Vortrag...

Rhythmusarbeit muss vertieft werden in Übungen, Spielen, Improvisation,....

Elementar ist dabei ein gutes Körpergefühl, Koordination, Bewegungsfreiheit damit Puls und Rhythmus nicht als pure mentale Übung verstanden wird!

5. Gehörbildung

Die Gehörbildung ist am Anfang immer verbunden mit einer stimmlichen & ganzkörperlichen Wahrnehmung des Kindes.

Parameter

Erste Erfahrungen zu Tonhöhe, Tondauer, Tonstärke, Tempo, Klangfarbe, musikalischer Form später Erfahrungen zu Intervallen , Dur/Moll

Puls und Rhythmik erfahren, wiedergeben, erkennen und aufschreiben können (Rhythmen gekoppelt an speziell ausgesuchte Lieder oder Lautsprache nach Prinzip des Solfège)

Wie ?

"learning by doing": singen, klatschen, gehen, stampfen, mit Bewegungen zeigen (Rhythmen, Intervallgrößen...), auf (Orff)instrumenten vor - nachspielen,...

In zweiter Phase aufschreiben und theoretisch (rechnerisch) erfassen - durch Vorsingen oder mit Hilfe eines Instrumentes.

Sämtliche Übungen müssen einen spielerischen Anreiz behalten.

Improvisieren, Komponieren lassen, Diktat mit Suchkarten, Erkennungsbildern, Fehlersuchen, Tonhöhen übertragen auf Bilder,...

Intervalle, Akkorde und Rhythmus können durch gezielte Lieder erfahren und geübt werden

6. Theorie

Was?

Alles was im Notentext vorkommt kann erklärt werden (Notenschlüssel, Notensystem, Taktart, Vorzeichen, Taktstriche, Dynamik, Phrasierungszeichen, Atmungszeichen, Wiederholungszeichen, musikal. Wörter, aber auch Komponistennamen, Stilrichtungen z.B. Rap, Volkslied, Swing und Jazz, Kantate,...

BEWERTUNGSSYSTEM

Das Bewertungssystem soll die Entwicklung und die Fortschritte (in Gehörbildung, Singen, Rhythmik,) des Kindes ohne direktes Punktesystem berücksichtigen, zudem sollte das Sozialverhalten des Kindes (Integration in die Gruppe, Akzeptanz der anderen, Teamgeist, Disziplin...) beachtet werden.

Der Kontakt zu den Eltern ist sehr wichtig - vor der Einschreibung müssen detaillierte Informationen zur Chorschule weitergegeben werden.

Während dem Schuljahr : Vorführungen, Vorsingen, Konzerte...

Wichtig sind auch regelmäßige Elternsprechtage....



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Culture

Commission nationale des programmes
de l'enseignement musical

CHORGESANG

Division inférieure
1^{er} cycle
2^{ème} année

Texte coordonné

Avril 2010

Einführung
Curriculum des 1. Zyklus
Programm
Bewertung

EINFÜHRUNG

Singen ist eine der ursprünglichsten Kommunikationsformen der Menschheit.

Der Mensch und seine Stimme sind „eins“.

Singen ist mitgeteilte Emotion, transportiert Botschaften, fördert Gemeinschaft.

Das frühe 19. Jahrhundert gilt als Geburtsstunde der „Chorbewegung“ mit dem Ausgangspunkt in Deutschland.

Führende Philosophen und Dichter wollten gemeinsam mit Komponisten und Dirigenten über die Chormusik den „Menschen veredeln“.

Bis auf den heutigen Tag – und heute vielleicht mehr denn je – ist die Idee des Chorgesang aktuell geblieben:

Chorgesang als ganzheitliche Bildung

Wer singt, ist künstlerisch und sozial tätig. Er ist ständig in Kommunikation mit anderen, lernt alte Musik und neue Musik, setzt sich für kulturelles Erbe ein und interpretiert Neues.

Der Interpret und sein Instrument sind „eins“. Der Chorsänger ist also gefordert nicht nur mit seiner Stimme, sondern „ganzheitlich“, mit allen Sinnen zu arbeiten, sein Instrument zu pflegen und zu entwickeln. Er erlebt Musik und macht Musik erlebbar.

In der Chorschule werden Fähigkeiten gepflegt, die denen des Ensemble- und Orchesterspiels entsprechen. Eine wichtige Voraussetzung zum gemeinsamen Musizieren ist das soziale Element. Chormusik wird somit mehr und mehr zu einer wichtigen Säule unserer Gesellschafts-Kultur werden.

Und gerade die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen kann in wichtigen, gesellschaftlichen Fragen einen erheblichen Beitrag leisten (Toleranz, Integration, Gewaltprävention, Suchtprävention, Sensibilisierung sozialer Kompetenzen).

Gleichzeitig kann Chorarbeit, und hier vor allem die Chorschule, Berufsfelder für Jugendliche aufzeigen : Solistische Karriere, Profisänger(in) im Ensemble – aber auch Chorleiter(in) im Kinder + Jugendchorbereich, Chorleiter(in) an Kirchen oder an Schulen und/oder anderen kulturellen Institutionen.

Wichtig für all dies ist eine frühe, professionelle Förderung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen an unseren Schulen (Musikschule + Conservatoire).

Nur wenn Chorgesang als eigenständiges Fach angeboten wird kann erreicht werden, dass Chorgesang den ihm gebührenden Platz in unserer Gesellschaft ausfüllen kann.

Das Interesse für die Chormusik ist grösser denn je. Unser Land braucht dringend junge, gut ausgebildete Chorleiter, die bereit sind Chöre zu übernehmen und neue Chöre zu gründen. Es gilt, mutig neue Wege der Zusammenarbeit zu finden und zu nutzen.

Europaweit kann man an diversen Chorprojekten ersehen, was alles bei einer professionellen Förderung im Chorbereich erreicht werden kann.

CURRICULUM des 1. Zyklus

Der erste Zyklus des Fachs „Chorgesang“ erstreckt sich über 4 Jahre und ist offen für Kinder ab 7 Jahre.

Ein Einführungsunterricht (cours d'initiation au chant choral) ist, wie in allen Fächern des Musikunterrichts, auch hier möglich. Dieser kann ab dem Alter von 5 Jahren angeboten, und während einem oder max. zwei Jahren (1 Stunde /Woche) abgehalten werden.

Das Unterrichtsfach „Chorgesang“ beinhaltet, neben dem Chorsingen Unterrichtsstunden zur musikalischen Grundausbildung / Solfeggio (formation musicale-solfège) und Stimmbildung. Der Zyklus ist beendet mit dem Erhalt des Diploms des 1. Zyklus' im Fach „Chorgesang“ und dem Erhalt des Diploms der 1. „Mention“ im Fach „formation musicale-solfège“.

Die vorgesehenen Stundenpläne:

1. Jahr:

- Chorgesang : 2 Unterrichtseinheiten (an 2 verschiedenen Tagen der Woche) von 1 Stunde
- Solfeggio : 1 Stunde/Woche

2. Jahr :

- Chorgesang : 2 Unterrichtseinheiten (an 2 verschiedenen Tagen der Woche) von 1 Stunde
- Solfeggio : 1 Stunde/Woche
- Stimmbildung : ½ Stunde/Woche in kleinen Gruppen (3-4 Kinder)

3. Jahr:

- Chorgesang : 2 Unterrichtseinheiten (an 2 verschiedenen Tagen der Woche) von 1 Stunde
- Solfeggio : 1 Stunde/Woche
- Stimmbildung : ½ Stunde/Woche in kleinen Gruppen (3-4 Kinder)

4. Jahr:

- Chorgesang : 2 Unterrichtseinheiten (an 2 verschiedenen Tagen der Woche) von 1 Stunde
- Solfeggio : 2 Unterrichtseinheiten von je 1 Stunde
- Stimmbildung : ½ Stunde/Woche in kleinen Gruppen (3-4 Kinder)

Die Unterrichtseinheiten im Fach „Chorgesang“ können teils durch Chorproben in bestehenden Musikschulchören ersetzt werden.

Der Stundenplan sollte so organisiert sein, dass eine Zusammenlegung oder teilweise Überschneidung der verschiedenen Unterrichtsstufen zwecks gemeinsamer Proben möglich ist.

Der Solfeggiounterricht folgt dem offiziellen Programm des Unterrichtsfaches „formation musicale-solfège“. Er trägt dennoch den besonderen Anforderungen des Faches „Chorgesang“ Rechnung. Eine ständige Erfassung der Fortschritte jedes einzelnen Schülers sind unerlässlich.

Die Prüfungen am Zyklusende sind identisch mit denen des Faches „formation musicale-solfège“.

Das Erlernen eines Instrumentes ist den Schülern zu empfehlen aber keine Pflicht.

PROGRAMM

1. Stimmbildung

Körper-, Atem-, Stimmübungen müssen ausgebaut und vertieft werden

2. Chorsingen

Was? 2. Stimme über Kanon ausbauen (Kanon erst über Polyrhythmik, Sprechkanon, Bordun oder Kanon in der Quinte einführen),

sich autonomer in einer Stimmgruppe zurechtfinden dem Dirigat folgen können (bei leichten Chorliedern einüben),

all dies anhand der Einstudierung leichter Chorlieder

Repertoire Dem Alter angepasst, richtige Tonlage, verschiedene Stilrichtungen (und Sprachen) a cappella und/oder mit instrumentaler Begleitung.

Wie? Das Erlernen der Lieder durch Vor- Nachsingen weiter praktizieren.

Dies wird nun möglich mit Notenbild (auch Erfassen über Notensingen, Vokalise beginnen).

Fortsetzen der stimmlichen, gesangstechnischen Arbeit.

Interpretation der Chorlieder.

3. Notenkenntnisse

Was? Immer noch die Noten, die gesungen werden können, allerdings erweitern wir den Umfang „sol-sol“ (d.h. 2 Oktaven). Somit ist ein langsamer Einstieg in den Fa-schlüssel mit den tiefen Tönen des Sol-Schlüssels möglich

Wie? Einführung des Fa-Schlüssels: - durch Bourdun-Töne (gesungen oder instrumental), hat den Vorteil dass zu Beginn nur einige Töne eingeführt werden müssen.

Eine hohe Melodielage im Sol-Schlüssel in den Fa-Schlüssel umschreiben.

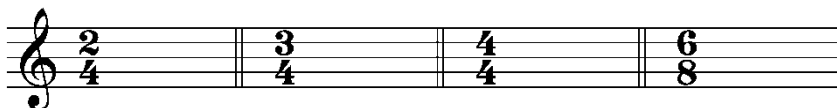
Eine 2. Stimme in den Fa-Schlüssel umschreiben, um eine tiefe Stimmlage (z.B. Basssänger oder ein Instrument) zu „entdecken“.

Praxis Möchte man systematische trockene Leseübungen vermeiden, ist die Flexibilität des Pädagogen gefragt! Lieder auch mal "zu tief" anstimmen bzw. das gleiche Lied beginnt eine Gruppe auf einem tieferen, eine andere auf einem höheren Ton u.v.m.

4. Rhythmus/Takt

Was?

Taktarten :



Notenwerte (nicht in der „Lektüre vom Blatt“) :



Rhythmen die in den Liedern erarbeitet werden :



Dazu werden alle Rhythmen erklärt, die im Repertoire vorkommen.

Wie?

Idem 1. Jahr

Praxis

Idem 1. Jahr (Polyrhythmik nun möglich)

5. Gehörbildung

Parameter

Idem 1. Jahr

Intervalle ausbauen (große/kleine Terz, Quarte, Quinte, Oktave) Dur-Moll ausbauen

Die Wiedergabefähigkeit des Kindes verbessern, durch gute gesangliche oder rhythmische Qualität,...

Intonationsübungen (angepasst an die Lerninhalte)

Kleine Musikmotive aufschreiben können (mit Rhythmus und Takt)

Wie?

Idem 1. Jahr.

6. Theorie

Was?

Umgang mit den Notenwerten (Taktstriche setzen, Pulsstriche setzen, einfügen was fehlt,)

Tonarten: do, sol, fa Majeur (Vorzeichen an den Schlüssel setzen können, Tonleitern schreiben + Tonabstände kennen)

Dur-Moll-Akkorde: Unterschied hören können (nicht aufbauen), Intervalle schreiben können (ohne genauere Bestimmung), musikalische Zeichen, Ausdrucksformen erweitern und fortsetzen.

BEWERTUNG der Schüler

In einem Test am Ende des 2. Jahres soll bewertet werden, ob das Kind den jeweiligen Anforderungen in Fach „Chant choral“ entspricht.

Der Test soll entscheiden helfen, ob das Kind

- in das 3. Jahr von „Chant choral“ aufgenommen werden kann,
- das 2. Jahr noch einmal wiederholen sollte um einige spezielle Anforderungen, bzw. Defizite aufarbeiten zu können,
- in den Kursus „Formation musicale-Solfège“ integriert werden kann, falls die stimmlichen Möglichkeiten des Kindes den Anforderungen des Fachs „chant choral“ nicht entsprechen.

Inhalte des Tests

1. Ein „vocal Warming-up“, wahlweise mit „Body-Percussion“.
2. Ein Lied oder eine repräsentative Übung die der Schüler sich aussuchen darf.
3. Ein Lied (oder eine repräsentative Übung aus dem Repertoire) die der Lehrer oder die Jury aus dem gesamten Schulmaterial des Schuljahres aussucht.

Inhalte des Bewertungsbogens

1. Präsentation: d.h. wie das Kind sich darstellt.
2. Intonation.
3. Rhythmische Fähigkeiten.
4. Umsetzung der Inhalte : Gehörbildung, Diktat, Notenlesen, Theorie.
5. Integration in der Gruppe.
6. Fleiss und Mitarbeit.



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Culture

Commission nationale des programmes
de l'enseignement musical

CHORGESANG

Division inférieure
1^{er} cycle
3^{ème} année

Avril 2010

Einführung
Curriculum des 1. Zyklus
Programm
Bewertung

EINFÜHRUNG

Singen ist eine der ursprünglichsten Kommunikationsformen der Menschheit.

Der Mensch und seine Stimme sind „eins“.

Singen ist mitgeteilte Emotion, transportiert Botschaften, fördert Gemeinschaft.

Das frühe 19. Jahrhundert gilt als Geburtsstunde der „Chorbewegung“ mit dem Ausgangspunkt in Deutschland.

Führende Philosophen und Dichter wollten gemeinsam mit Komponisten und Dirigenten über die Chormusik den „Menschen veredeln“.

Bis auf den heutigen Tag – und heute vielleicht mehr denn je – ist die Idee des Chorgesang aktuell geblieben:

Chorgesang als ganzheitliche Bildung

Wer singt, ist künstlerisch und sozial tätig. Er ist ständig in Kommunikation mit anderen, lernt alte Musik und neue Musik, setzt sich für kulturelles Erbe ein und interpretiert Neues.

Der Interpret und sein Instrument sind „eins“. Der Chorsänger ist also gefordert nicht nur mit seiner Stimme, sondern „ganzheitlich“, mit allen Sinnen zu arbeiten, sein Instrument zu pflegen und zu entwickeln. Er erlebt Musik und macht Musik erlebbar.

In der Chorschule werden Fähigkeiten gepflegt, die denen des Ensemble- und Orchesterspiels entsprechen. Eine wichtige Voraussetzung zum gemeinsamen Musizieren ist das soziale Element. Chormusik wird somit mehr und mehr zu einer wichtigen Säule unserer Gesellschafts-Kultur werden.

Und gerade die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen kann in wichtigen, gesellschaftlichen Fragen einen erheblichen Beitrag leisten (Toleranz, Integration, Gewaltprävention, Suchtprävention, Sensibilisierung sozialer Kompetenzen).

Gleichzeitig kann Chorarbeit, und hier vor allem die Chorschule, Berufsfelder für Jugendliche aufzeigen : Solistische Karriere, Profisänger(in) im Ensemble – aber auch Chorleiter(in) im Kinder + Jugendchorbereich, Chorleiter(in) an Kirchen oder an Schulen und/oder anderen kulturellen Institutionen.

Wichtig für all dies ist eine frühe, professionelle Förderung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen an unseren Schulen (Musikschule + Conservatoire).

Nur wenn Chorgesang als eigenständiges Fach angeboten wird kann erreicht werden, dass Chorgesang den ihm gebührenden Platz in unserer Gesellschaft ausfüllen kann.

Das Interesse für die Chormusik ist grösser denn je. Unser Land braucht dringend junge, gut ausgebildete Chorleiter, die bereit sind Chöre zu übernehmen und neue Chöre zu gründen. Es gilt, mutig neue Wege der Zusammenarbeit zu finden und zu nutzen.

Europaweit kann man an diversen Chorprojekten ersehen, was alles bei einer professionellen Förderung im Chorbereich erreicht werden kann.

CURRICULUM des 1. Zyklus

Der erste Zyklus des Fachs „Chorgesang“ erstreckt sich über 4 Jahre und ist offen für Kinder ab 7 Jahre.

Ein Einführungsunterricht (cours d'initiation au chant choral) ist, wie in allen Fächern des Musikunterrichts, auch hier möglich. Dieser kann ab dem Alter von 5 Jahren angeboten, und während einem oder max. zwei Jahren (1 Stunde /Woche) abgehalten werden.

Das Unterrichtsfach „Chorgesang“ beinhaltet, neben dem Chorsingen Unterrichtsstunden zur musikalischen Grundausbildung / Solfeggio (formation musicale-solfège) und Stimmbildung. Der Zyklus ist beendet mit dem Erhalt des Diploms des 1. Zyklus' im Fach „Chorgesang“ und dem Erhalt des Diploms der 1. „Mention“ im Fach „formation musicale-solfège“.

Die vorgesehenen Stundenpläne:

1. Jahr:

- Chorgesang : 2 Unterrichtseinheiten (an 2 verschiedenen Tagen der Woche) von 1 Stunde
- Solfeggio : 1 Stunde/Woche

2. Jahr :

- Chorgesang : 2 Unterrichtseinheiten (an 2 verschiedenen Tagen der Woche) von 1 Stunde
- Solfeggio : 1 Stunde/Woche
- Stimmbildung : ½ Stunde/Woche in kleinen Gruppen (3-4 Kinder)

3. Jahr:

- Chorgesang : 2 Unterrichtseinheiten (an 2 verschiedenen Tagen der Woche) von 1 Stunde
- Solfeggio : 1 Stunde/Woche
- Stimmbildung : ½ Stunde/Woche in kleinen Gruppen (3-4 Kinder)

4. Jahr:

- Chorgesang : 2 Unterrichtseinheiten (an 2 verschiedenen Tagen der Woche) von 1 Stunde
- Solfeggio : 2 Unterrichtseinheiten von je 1 Stunde
- Stimmbildung : ½ Stunde/Woche in kleinen Gruppen (3-4 Kinder)

Die Unterrichtseinheiten im Fach „Chorgesang“ können teils durch Chorproben in bestehenden Musikschulchören ersetzt werden.

Der Stundenplan sollte so organisiert sein, dass eine Zusammenlegung oder teilweise Überschneidung der verschiedenen Unterrichtsstufen zwecks gemeinsamer Proben möglich ist.

Der Solfeggiounterricht folgt dem offiziellen Programm des Unterrichtsfaches „formation musicale-solfège“. Er trägt dennoch den besonderen Anforderungen des Faches „Chorgesang“ Rechnung. Eine ständige Erfassung der Fortschritte jedes einzelnen Schülers sind unerlässlich.

Die Prüfungen am Zyklusende sind identisch mit denen des Faches „formation musicale-solfège“.

Das Erlernen eines Instrumentes ist den Schülern zu empfehlen aber keine Pflicht.

PROGRAMM

1. Stimmbildung

Was? Körper-, Atem-, Stimmübungen sollen ausgebaut und vertieft werden. Hierbei soll immer mehr ein **Bezug zu den Liedern und Stücken** hergestellt werden indem die Schwierigkeiten anhand der Übungen bewältigt werden.

Wie? Das **kreative Entwickeln** sich wiederholender und transponierter Melodielinien, rhythmischer Muster und Bewegungsabläufe soll die Schüler lehren die Gesangstechnik in Stücken anzuwenden.

Der **Sologesang** (d. h. das Entdecken und Entwickeln der eigenen Stimme) soll die stimmliche Identität der einzelnen Schüler fördern. Dazu gehört auch das Herausfinden, Pflegen und Ausbauen des individuellen Stimmumfangs (Ambitus).

2. Chorsingen

Was? Einstudierung 2-stimmiger Lieder. Vom-Blatt-singen.

Repertoire Dem Alter angepasst, verschiedene Stilrichtungen und Sprachen, a cappella und/oder mit instrumentaler Begleitung, 1-stimmig und 2-stimmig.

Imitationstechnik anhand einfacher Stücke einführen.

Stücke aussuchen und erarbeiten, die den Punkten 3-5 (s. unten) gerecht werden.

Wie? Sologesang fördern. Einzelne Schüler singen die Strophen und die Klasse singt den Refrain des Liedes.

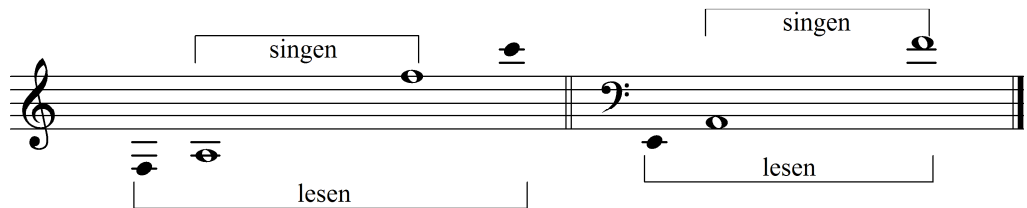
Fortsetzen der stimmlichen, gesangstechnischen Arbeit.

Interpretation der Chorlieder.

3. Notenkenntnisse

Was?

Immer noch die Noten, die gesungen werden können („la-fa“, d.h. nicht ganz 2 Oktaven) in beiden Schlüsseln: Sol wie geschrieben und Fa oktaviert. Es muss auch zwischen gesungenen und gelesenen Noten unterschieden werden: beim Lesen kommen zusätzliche Hilfslinien ins Spiel.



Verstärktes Vom-Blatt-singen (prima vista - lecture à vue).

Wie?

Gesungene und gelesene Noten werden in Stücken gemischt, in denen zwischen Lesen und Singen abgewechselt wird. Das **Lesen der Noten** soll immer mehr in den Vordergrund rücken - auch beim (Chor-)Singen - und die Fähigkeiten im eigenständigen Lesen sollen in beiden Schlüsseln trainiert werden. Wenn im Fa-Schlüssel gesungen wird, so geschieht das in der für die Kinderstimme falschen Oktave. Der gesungene Ambitus der Lektionen soll dem Umfang einer Singstimme angepasst sein.

Praxis

Bekanntes neu verpacken (von einem Schlüssel zum Anderen wechseln); Schwierigkeiten einbauen, welche zum Lesen zwingen. Möchte man systematische trockene Leseübungen vermeiden, ist die Flexibilität des Pädagogen gefragt!

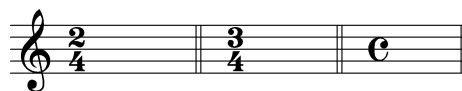
4. Rhythmus/Takt

Was?

Taktarten, welche in den Repertoire-Liedern verwendet werden dürfen:



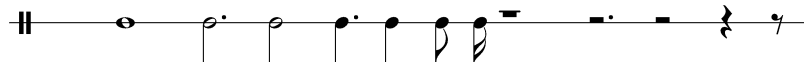
Taktarten für die „Lektüre vom Blatt“:



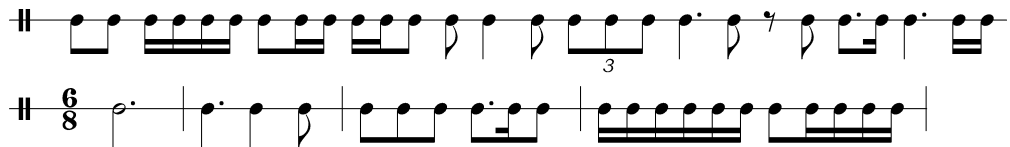
Notenwerte welche in den Repertoire-Liedern vorkommen dürfen:



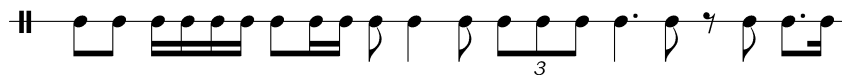
Notenwerte für die „Lektüre vom Blatt“:



Rhythmen die in den Repertoire-Liedern erarbeitet werden :



Rhythmen für die „Lektüre vom Blatt“:



Dazu werden alle Rhythmen erklärt, die im Repertoire vorkommen.

Wie?

Wenn möglich, sollen Rhythmen durch gesprochene und anschließend gesungene Texte angegangen werden.

Der Takt sollte geschlagen werden als Vorstufe des Dirigierens.

Dazu gesellt sich der immer konsequenter werdende Gebrauch von Body-Percussions und rhythmischen Bewegungen, zusammen mit dem Lesen und Singen.

5. Gehörbildung

Was ? **Intervalle ausbauen** : 2^{de} maj+min, 3^{ce} maj+min, 4^{te} juste, 5^{te} juste, 8^{ve} juste.

Dur-Moll in Liedern, Tonarten und Dreiklängen erkennen.

Intonationsübungen (angepasst an die Lerninhalte).

Sich immer längere Musikmotive merken können und in einem zweiten Schritt auch aufschreiben können (mit Rhythmus und Takt).

Dem erreichten Wissensstand entsprechende Diktate üben.

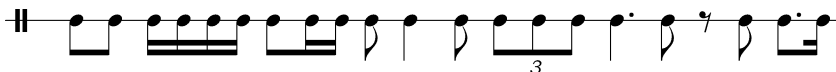
Taktarten für das Diktat:



Notenwerte für das Diktat:



Rhythmen für das Diktat:



Wie?

Gesangliche und rhythmische Qualität sind von größter Bedeutung. Nur vorher Praktiziertes und auch Verinnerlichtes kann später schriftlich wiedergegeben werden.

Gehörübungen sollten bevorzugt an zuvor gesungene Lieder oder praktizierte Übungen (Rhythmus, Intonation,...) gekoppelt sein.

Um sich auf Diktate vorzubereiten, sollen die Schüler dazu angehalten werden, die gesungenen Übungen (siehe Abschnitt 1. Stimmbildung) niederzuschreiben.

Rhythmus: bei Rhythmusübungen sich bevorzugt auf einen Rhythmus konzentrieren, diesen immer schriftlich festhalten. In einer anschließenden Gehörübung wieder bevorzugt das soeben Erlernte und Erfahrene behandeln.

Noten erkennen: Tonhöhe körperlich und bildlich darstellen (z.B. Tonhöhe mit den Händen anzeigen, auf Bilder übertragen,...).

Bevorzugt von erlernten Liedern ausgehen (z.B. mit gleichbleibender Klangsilbe singen, Tonhöhe anzeigen, gleiche Noten erkennen, Akkorde und Intervalle erkennen,...).

Eine gesangliche Einführung in eine Tonart ist wichtig.

Eine einfache, bekannte Melodie, oder ein Melodiefragment, einen Akkord, ein Intervall in bekannte Tonarten transponieren und solmisieren.

6. Theorie

Was?

Tempobezeichnungen kennen und in der Praxis anwenden (Lento, Adagio, Moderato, Allegro... sowie ritenuto, rallentando, accelerando, a tempo).

Dynamische Bezeichnungen kennen und in der Praxis anwenden (forte, piano, mezzo forte... sowie cresc., decresc.).

Sängerspezifische Bezeichnungen und Vortragsarten kennen : A cappella, Ad libitum, Alt, Ambitus, Arie, Atemzeichen, Bariton, Bass, Belcanto, Bordun, Cantabile, Chor, Dirigent, Imitation, Kanon, Mezzo-Sopran oder Mezzo, Ostinato, Rezitativ, Sopran, Tenor.

Umgang mit den Notenwerten (Taktstriche setzen, Pulsstriche setzen, einfügen was fehlt, ...).

Tonarten bis 3 Vorzeichen in Majeur und Mineur harmonique in Stücken erkennen und aufbauen. Vorzeichen an den Schlüssel setzen können, Tonleitern schreiben + Tonabstände kennen).

Dur-Moll-Akkorde : bestimmen und aufbauen können.

Intervalle bis Oktave erkennen und schreiben können (mit genauer Bestimmung: klein, groß, rein).

Musikalische Zeichen, Ausdrucksformen erweitern und fortsetzen.

BEWERTUNG der Schüler

In einem Test am Ende des 3. Jahres soll bewertet werden, ob der Schüler den jeweiligen Anforderungen im Fach „Chant choral“ entspricht.

Der Test soll entscheiden helfen, ob der Schüler

- in das 4. Jahr „Chant choral“ aufgenommen werden kann,
- das 3. Jahr noch einmal wiederholen sollte um einige spezielle Anforderungen, bzw. Defizite aufarbeiten zu können.

Inhalte des Tests

A.)

1. Ein „Vocal Warming-up“, wahlweise mit „Body-Percussion“.
2. Ein vom Lehrer ausgewählter Kanon, den mehrere Schüler solistisch zusammen vortragen (eine Stimme pro Einsatz).
3. Ein Lied oder eine repräsentative Übung die der Schüler sich aussuchen darf.
4. Ein Lied (oder eine repräsentative Übung aus dem Repertoire) die der Lehrer oder die Jury aus einer Reihe ausgesuchter Lieder und Übungsstücken aussucht.

B.)

5. Eine Solfège-Lektion (imposé) die die Jury aus 3 vorbereiteten Lektionen auswählt.
6. Ein Vom- Blatt-singen (lecture combinée à vue).
7. Ein dem Niveau angepasstes Diktat.

Inhalte des Bewertungsbogen

1. Präsentation: d.h. wie der Schüler sich darstellt.
2. Intonation.
3. Rhythmische Fähigkeiten.
4. Umsetzung der Inhalte : Gehörbildung, Diktat, Notenlesen, Theorie.
5. Integration in der Gruppe.
6. Solistische Qualität der Stimme.
7. Fleiß und Mitarbeit.